

Jean Sibelius
Finlandia
Tondichtung für Orchester, op. 26

Antonín Dvořák
Romanze in f-moll
für Violine und Orchester, op. 11

Johannes Brahms
Ungarischer Tanz Nr. 5

César Cui
In modo populari
Kleine Suite Nr. 3, op. 43

Émile Waldteufel
España
Walzer, op. 236

Rahel Landolt, Violine
Katja Lassauer, Leitung

 **Clientis**
EB Entlebucher Bank



Tel. 041 480 21 88



Landgasthof Drei Könige – Entlebuch
Phone +41 41 480 12 27



Orchesterverein Entlebuch

Jahreskonzert

Samstag, 8.12.2012, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Entlebuch

Solistin:
Rahel Landolt,
Violine

Leitung:
Katja Lassauer

Eintritt: Fr. 20.-
Lernende/Studierende Fr. 15.-
Kinder gratis

Liebe Konzertbesucherinnen

Liebe Konzertbesucher

Wir freuen uns, Sie zu unserem Jahreskonzert in der Kirche St. Martin begrüssen zu dürfen. Gerne entführen wir Sie dieses Mal in die Welt der romantischen Musik.

Unsere Dirigentin Katja Lassauer hat mit ihrem gewohnten Können und unermüdlischen Engagement Werke von bedeutenden und namhaften Komponisten mit uns einstudiert.

Als einen besonderen Leckerbissen dürfen wir die Romanze für Solovioline und Orchester von Antonín Dvořák, interpretiert von unserer Konzertmeisterin Rahel Landolt, bezeichnen.

Lehnen Sie sich also zurück und geniessen Sie die Melodien. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Orchesterverein Entlebuch

Conny Bieri

Wir danken dem **Hauptsponsor,**
der Theatergesellschaft Entlebuch,
für die grosszügige Unterstützung sowie allen Inserenten für die freundlichen Spenden.

Jean Sibelius wurde 1865 im finnischen Hämeenlinna geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Finnlands und ist einer der wenigen, die über die Grenzen ihrer Heimat hinaus berühmt wurden. Im deutschsprachigen Raum ist er vor allem durch sein Violinkonzert d-Moll op. 47 sowie seine Sinfonischen Dichtungen bekannt, in denen er u.a. Themen aus der finnischen Sagenwelt und Mythologie verarbeitete. Die Tondichtung Finlandia (1899) entspringt dem 6. Tableau seiner 1899 komponierten Pressemusiken. Mit ihnen hat Sibelius seinen musikalischen Beitrag zur Identität des sich aus russischer Vorherrschaft befreienden Finnlands geleistet. Die Beliebtheit und patriotisch-emotionale Bedeutung des Stücks in Finnland ist auch heute noch ungebrochen.

Antonín Dvořák gilt mit Friedrich Smetana als der Begründer der nationaltschechischen Musik und wurde am 8. September 1841 in Mühlhausen a. d. Moldau geboren und starb am 1. Mai 1904 in Prag. Er komponierte seine zauberhafte Romanze für Violine und Orchester in f-Moll op. 11 irgendwann zwischen September 1873 und Anfang Dezember 1877. Das Werk erlebte seine Premiere am 9. Dezember 1877 in Prag. Gewidmet ist es dem tschechischen Geigenvirtuosen František Ondříček, „seinem lieben Freunde“, selbst Komponist und einige Jahre später Solist der Uraufführung von Dvořáks Violinkonzert.

Die Ungarischen Tänze von **Johannes Brahms** (1833 – 1897) entstanden in den Jahren 1858–69 in der ursprünglichen vierhändigen Klavierfassung. Die Tänze Nr. 1–10 wurden in zwei Heften 1869 veröffentlicht, die Nummern 11–21 1880 in zwei weiteren Heften. 1872 verfasste Brahms die ersten 10 Tänze auch für Klavier solo. Bis auf die Nummern 11, 14 und 16 handelt es sich nicht um originale Gedanken Brahms', sondern um Bearbeitungen vorgefundener Melodien. Allerdings sind die Vorlagen auch keine originalen Volkslieder ungarischer Roma, wie oft angenommen wird, vielmehr hatte Brahms die Themen von dem Geiger Eduard Reményi kennengelernt; sie dürften teilweise von Reményi selbst und teilweise von anderen Komponisten ungarischer Herkunft stammen.

Es war die Liebe zur Musik und ihre aussergewöhnliche musikalische Begabung, welche einen Mediziner und Chemiker (Borodin), einen Marineoffizier (Rimski-Korsakow), einen General und Professor für Festungsbau (Cui), einen Gardeoffizier und Beamten (Mussorgsky) und einen Pianisten und zeitweiligen Eisenbahnbeamten (Balakirew) um 1860 in Petersburg zusammen führten. Die kleine Gruppe von Hobby-Komponisten ohne fundierte Ausbildung wurde von den Kritikern vorerst als „kleiner Haufen von Musikern“ bezeichnet. Die Fünf schufen dann aber Werke, welche für die Entwicklung der russischen Musik wegweisend wurden. Aus dem kleinen Haufen wurde

schnell ein „mächtiges Häuflein“, welches eine neue russische Schule begründete. **César Cui** war als Sohn eines französischen Offiziers und einer Litauerin der Kosmopolit unter den Fünf. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Opern, Suiten für Orchester, Streichquartette, kleinere Werke für Violine und Cello, Werke für Klavier und Lieder. Bekannt wurde er aber vor allem als Musikkritiker. Seine Werke werden heute kaum noch aufgeführt. Zu Unrecht, wie die kleine gefällige Suite zeigt.

Charles Émile Lévy Waldteufel (1837, Strasbourg - 1915, Paris) stammte aus einer bekannten Musikerfamilie. Er studierte Klavier am Konservatorium in Paris. Von den über 250 Tänzen, die er komponierte, ist der Schlittschuhläufer-Walzer (Les Patineurs, op. 183) aus dem Jahre 1882 wohl sein bekanntestes Werk. Der Walzer „España“, op. 236 ist eine Bearbeitung einer Rhapsodie von Emmanuel Chabrier mit dem gleichnamigen Titel. Émile Waldteufels Musik ist dem Wiener Genre zugeordnet und ähnelt der Musik von Johann Strauss jun. Er komponierte ausschließlich am Klavier, die Werke wurden lediglich im Nachhinein orchestriert.



Rahel Landolt wurde 1986 in Zambia geboren und wuchs in Schwyz auf.

Mit 5 Jahren begann sie Violine zu spielen und widmete sich stark diesem Hobby. So gründete sie unter anderem mit ihren Geschwistern das Landolt Quartett, mit dem sie zahlreiche Auftritte in der ganzen Schweiz hatte und auch mehrere Wettbewerbe gewann. Daneben war sie Konzertmeisterin des Jugendorchesters Schwyz und des Kollegi Orchesters Schwyz und spielte jahrelang bei den Ministrings Luzern mit.

Nach der Matura studierte Rahel Landolt an der Hochschule Luzern - Musik und schloss ihr

Studium 2010 erfolgreich mit dem Master of Arts in Musikpädagogik ab.

Schon während des Studiums unterrichtete sie an mehreren Musikschulen Violine und trat 2008 dem Orchesterverein Entlebuch als Konzertmeisterin bei.

Ein Auslandsjahr in Indien führte sie an die Gandhi Ashram School in Kalimpong, wo sie ihre Fähigkeiten als Musiklehrerin weiter erweitern konnte.

Zurück in der Schweiz unterrichtet Rahel Landolt an den Musikschulen Ballwil, Buttisholz, Inwil und Ruswil und absolviert daneben im Teilzeitstudium die Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Luzern.